

Denkwürdige Erinnerungen

aus dem Leben des Verfassers der „Lotusblüten“

Mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte der theosophischen
Bewegung.

Von
Dr. Franz Hartmann



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2020
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903302-10-5

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Amerika	5
I. Erdgebundene Astralkörper.	27
II. Bilder im Astrallicht.	27
III. Gedankenübertragung.	29
IV. Abspiegelung von unbewussten Gemütseindrücken.	30
V. Unter falschen Namen paradierende Elementarwesen.	31
VI. „Besessenheit.“	32
VII. Geistige Wahrnehmungen, die zum äußeren Bewusstsein gelangen.	33
VIII. „Spukhäuser“. Elementarwesen.	34
II. Indien	50
III. Okkulte Phänomene.	84
Fernwirkung des Gedankens.	85
Magische Heilwirkung in die Ferne.	87
Sehen im Astrallicht.	88
„Präzipitierte Schrift.“	89
Erscheinungen von Adepten.	90
Fakire.	91
„Zufälligkeiten.“	94

Bemerkungen.	95
IV. Hinter den Kulissen.	101
V. Europa.	117
VI. Die „Theosophische Gesellschaft“.	125





Um einem vielseitig ausgesprochenen Wunsch zu genügen, lassen wir in folgendem einige Blätter aus der Lebensgeschichte des Verfassers der Lotusblüten folgen, welche umso mehr beachtenswert sein dürften, als es sich dabei weniger um seine Persönlichkeit, als vielmehr um Dinge handelt, die mit der theosophischen Bewegung und speziell mit der „Theosophischen Gesellschaft“ in innigem Zusammenhang stehen, und bisher noch nicht genügend aufgeklärt worden sind. Da Dr. F. Hartmann schon im Jahre 1882 der theosophischen Gesellschaft in Amerika beitrat, in die theosophische Bewegung hineingezogen winde, und während mehrerer Jahre ein Freund und Schüler der vielfach verkannten H. P. Blavatsky war, so dürfte ein Teil seiner Lebensgeschichte geeignet sein, gewisse Vorurteile zu zerstreuen und über manches, das noch im Dunkel ist, Licht zu verbreiten.

1. Amerika.

Es ist mit dem Schreiben der Lebensgeschichte eines Mystikers eine bedenkliche Sache. Denn für den Okkultisten hat eigentlich nur das innerliche Leben einen wirklichen Wert,

während das äußerliche Leben für ihn eine vorübergehende Tragikomödie ist, dessen Beschreibung anderen allenfalls zum Zeitvertreib, aber nur in geringem Grade zur Belehrung dienen kann, wenn dabei nicht die innerlichen Fäden, die tiefsten Empfindungen und Gedanken, welche die Motive äußerlicher Handlungen bilden, aufgedeckt werden. Dies ist aber geradezu unausführbar. Denn nicht nur wird sich jeder zartfühlende Mensch scheuen, dasjenige, was in ihm das Höchste ist und ihn im Innersten bewegt, der Öffentlichkeit preiszugeben; sondern er würde auch nur von wenigen verstanden, von der großen Menge aber gekreuzigt und verbrannt werden. Es gehört ein gewisser Grad von Selbstaufopferung dazu, um sich selbst zu enthüllen, und deshalb hat sich auch die Persönlichkeit, welche der Gegenstand dieser Betrachtungen ist, nur schwer dazu entschlossen, gewisse Mitteilungen über seine Erfahrungen zu machen, und er tut dies zu dem alleinigen Zweck, der theosophischen Bewegung im Allgemeinen, und speziell den nach geistiger Selbsterkenntnis strebenden Lesern der „Lotusblüten“ nützlich zu sein.

Dr. Franz Hartmann ist, seinem Wesen nach, Kosmopolit. Er betrachtet als seine Heimat das Universum und die gesamte Menschheit als seine Nation. Der in ihm wirkende Geist ist, wie derjenige jedes anderen Menschen, überall, und seine Seele ist dort, wo man ihr mit Verständnis entgegenkommt. Was für Körper diese Seele in früheren Leben überschattete und bewohnte, oder in welchen persönlichen Erscheinungen sie in früheren Daseinsformen auftrat, dies zu erforschen mag denjenigen überlassen bleiben, welche die dazu nötige Einsicht haben und es zu wünschen wissen. In diesem Leben fand die Verkörperung in Donauwörth (Bayern) statt, und wurde Hartmann am 22. November 1838, und, so viel sich dies annähernd bestimmen lässt, um 2 Uhr morgens geboren. Seine Eltern waren der damalige kgl. bayer. Gerichtsarzt Dr. Karl Hartmann und dessen Frau Elise von Stack, aus einer Familie Stack, die ihren Ursprung von Caolbha, dem 123ten und letzten Beherr-